

## Der Preis als Kunstobjekt – ein Werk von Beate Hoffmeister



***Beate Hoffmeister (2. v.l.) mit den Preisträgerinnen des Jahres 2010***

Im Jahr 2011 wird er zum zehnten Mal vergeben – der Deutsche VerzeichnismedienPreis des [vdav]. Im Gegensatz zu vielen anderen Preisen, Awards und Auszeichnungen, die beim ersten Betrachten für alle möglichen Produkte und Branchen stehen könnten, kann der Betrachter hier schon auf den ersten Blick hinter der Plexiglasscheibe erkennen, welche Produkte und Angebote hier im weitesten Sinne ausgezeichnet werden, nämlich Verzeichnismedien, also Telefonbücher und ähnliche Angebote.

Dies ist das Verdienst der in Berlin lebenden Künstlerin Beate Hoffmeister, die sich schon vor Jahren das eigentlich ungewöhnliche Medium Telefonbuchpapier für ihre Werke ausgesucht hat.

Für ihre Assemblagen, Collagen, kinetischen Papiere und Objekte wird „das gezielt eingesetzte Messer des Stapelschneiders zum Zeichenstift und Pinsel“ (Susanne Paulus-Segerath).

Aus einem nach der Nutzung oft achtlos weggeworfenem Produkt des täglichen Lebens wird ein Kunstwerk, das eine vollkommen neue Sichtweise nicht nur auf das vormals so Profane frei gibt. So ergeben sich durch die Umgestaltung dieses Materials erstaunliche neue Perspektiven.

Der [vdav] freut sich sehr, mit Beate Hoffmeister eine Künstlerin für die Gestaltung seines Preises gefunden zu haben, die wie kaum eine andere eine perfekte Verbindung zum Ursprungsmedium vieler seiner Mitgliedsunternehmen herstellt. Denn obwohl Online- und Mobilangebote der Branche heute oft mehr im Fokus der Öffentlichkeit stehen, steht das Print-Produkt auch heute noch bei der Nutzung an erster Stelle. Der Stoff für die Kunst der Beate Hoffmeister dürfte daher noch einige Jahre zur Verfügung stehen.

Mehr über Beate Hoffmeister, Ihre Kunst und aktuelle Projekte und Ausstellungen erfahren Sie unter [www.beatehoffmeister.de](http://www.beatehoffmeister.de).